



Die Oberilper

Stadtteilzeitung

Ausgabe 24 - August 2012

Internationales Stadtteilstfest

Nach anfänglichen Regenschauern ist das diesjährige Internationale Stadtteilstfest auf dem Europaplatz wieder ein voller Erfolg gewesen.



Schon um 10 Uhr begannen die ersten Helfer bunte, selbstgemachte Fahngirlanden quer über den Platz zu hängen und die ersten Stände aufzubauen. Trotz der anfänglich und immer wiederkehrenden Regenschauern, sind alle Institutionen erschienen und haben das Fest mit vielen Aktionen und Leckereien belebt.



Angefangen mit leckeren Bratwürstchen und türkischen Spezialitäten aus dem Gemeindezentrum, Getränken

aus dem Spielhaus und vielen verschiedenen gespendeten Kuchen von der Bürgergemeinschaft bis hin zur Popcornmaschine vom Netzwerk Heiligenhaus, war für das leibliche Wohl gesorgt.

Auch die anliegenden Geschäfte haben mit einem Waffel- und einem Dönerstand viele Menschen angelockt.

Kinder kamen auf diesem Fest definitiv nicht zu kurz. Die Wohnungsgesellschaften **Sahle** und **Immeo** haben nicht nur für ausreichendes Informationsmaterial gesorgt, sondern mit einem Luftballonwettbewerb und verschiedenen kleinen Geschenken das Interesse schon bei den ganz Kleinen geweckt. Entlang der Wiese haben viele Kinder einen Kinderflohmarkt aufgebaut und konnten das ein oder andere Teil an ein anderes Kind verkaufen.



Ein Clown Meckylino konnte auch noch kurzfristig organisiert werden und hat mit seiner Ballonmodellage auch die Großen fasziniert. Um auch wirklich alle Besucher zu beeindrucken, gab es noch eine Zaubershow von Meckylino mit vielen Tricks.

Wie in jedem Jahr durfte die Hüpfburg nicht fehlen, doch leider hat uns das Wetter mit Regenschauern einen Strich durch die Rechnung gemacht, viel zu gefährlich wäre es auszurutschen und somit wurde die Hüpfburg wieder abgebaut. Diese Panne interessierte die Kinder wenig, denn das Spielhaus bot einen Maltisch und die Kindertageseinrichtung „Unter'm Himmelszelt“ eine Bastelaktion an.

Diese Zeitung wird ermöglicht durch die freundliche Unterstützung der Bürgergemeinschaft Oberilper

Herausgeber:



Stadtteilstfest und Spielhaus

Die Grundschule und Sesam hatten ein großes Kreativangebot, bei dem bunte Fadenbilder entstanden. Das Netzwerk machte einen Basketballwettbewerb, und Kinderschminken wurde im Stadtteilbüro angeboten.



Um das Fest musikalisch zu unterstreichen war das Duo „TWO OF A KIND“ extra aus den Niederlanden angereist.

Die Tanzgruppen aus dem Spielhaus und der OGATA haben mit ihren Tanzdarbietungen alle Besucher verzückt. Auch Cem Ölmez brachte alle mit seiner Tanzshow zur Begeisterung.

Die neuen Schulsozialarbeiterinnen Frau Reimann und Frau Meschede lockten viele Interessenten durch ihre neuen Flyer und Postkarten für das Bildungs- und Teilhabepaket an. Auch mit der Buttonmaschine hatten sie die Kinder auf ihrer Seite.



Mit einem Trommelwirbel sorgte die Trommelgruppe von Herrn Shamsudeen Adjetey Adjei aus der Grundschule Regenbogen für Aufmerksamkeit und zog viel Publikum an.



Im Namen aller Besucher bedanken wir, die Helfer und Mitarbeiter, uns ganz besonders bei **der Bürgergemeinschaft Oberilp, dem Kulturamt und der Kudorfer GbR**, ohne deren großzügige Spenden das Fest gar nicht hätte stattfinden können.

Text: me - Fotos: Ralf Jeratsch u. Manuel Gärtner

Schaukeln verschwunden



Seit über einem Jahr warten wir nun schon auf die zweite Schaukel auf dem Spielplatz hinter dem Spielhaus. Wann kommt sie endlich?

Auch auf dem Spielplatz an der Spessartstraße ist die Schaukel von der Stange verschwunden. Gibt es eine neue?

Jugendfußballturnier 2012

Am Samstag, dem 23.6., war es wieder soweit und sechs Mannschaften aus verschiedenen Jugendhäusern trafen sich zum Fußballturnier. Es ist nun schon das 26. Jugendfußballturnier in Folge, welches das Spielhaus jährlich veranstaltet.

Dieses Jahr gewann der Jugendclub Monheim das Turnier. Den Fairnesspokal bekam die Mannschaft des evangelischen Jugendclubs Düsseldorf.

Text u. Foto: jg

Aus dem Spielhaus

Forscher im Wuppertaler Zoo

Sonntagmorgens um 9 Uhr trafen sich die Kinder der Forschergruppe, um den Zoo in Wuppertal zu besuchen. Die Bus- und Bahnfahrt sorgten schon auf der Hinfahrt für Spannung und Begeisterung bei den Teilnehmern. Leider fuhr die Schwebbahn wegen Bauarbeiten nicht.



Dass es immer wieder etwas regnete war nicht so schön, doch der Vorteil war, wir hatten den Spielplatz fast für uns alleine und immer freie Sicht auf die Tiere. Bei den Seehunden waren wir bei der Fütterung dabei und haben auch sonst alle Tiere im Zoo besucht. Besonders gespannt waren die Kinder auf die Löwen, die wir lange beobachteten. Um 17.30 Uhr waren wir wieder zurück in der Oberilp.



Text und Fotos: jg

Jahrespraktikantin im Spielhaus

Nach meinem Hauptschulabschluss, den ich, **Schaherazade Abdul-Rahim**, auf der Berufsschule Niederberg absolvierte, besuchte ich das Adam-Josef-Cüppers-Berufskolleg um meine Mittlere Reife zu erreichen. In diesem Jahr ging ich viermal in der Woche zur Schule und einen Tag im Betrieb arbeiten. Das erste halbe Jahr arbeitete ich in einer Bäckerei, wobei ich schnell merkte, dass dieser Beruf nicht das Richtige für mich ist. So wechselte ich im zweiten Halbjahr ins Spielhaus, wo ich jeden Donnerstag war.

Mit einem guten Realschulabschluss meldete ich mich für das Fachabitur im Adam-Josef-Cüppers-Berufskolleg an und bewarb mich bei der Stadt Heiligenhaus für das Jahrespraktikum im Spielhaus.

In diesem Jahr merkte ich schnell, dass ich mit Kindern und Jugendlichen sowie den Eltern in Zukunft arbeiten möchte. In meinem Praktikumsjahr hatte ich verschiedene Aufgabenbereiche. An drei Tagen in der Woche arbeitete ich von 13-21 Uhr. Ich war im offenen Kinderbereich, in der Jungengruppe, bei der Hausaufgabenbetreuung, beim Mädchenabend und im Internetcafe tätig. Besonders viel Spaß hatte ich an Ausflügen mit den Jugendlichen des Mädchenabends.

Im Sommer 2013 werde ich voraussichtlich das Berufskolleg erfolgreich mit dem Fachabitur im Bereich Sozial- und Gesundheitswesen verlassen. Ich freue mich, ab August 2012 als Honorarkraft weiter im Spielhaus zu arbeiten. Neben Schule und der Arbeit im Spielhaus gehe ich sehr gerne Thai- und Kickboxen und arbeite außerdem als Aushilfe im Altenheim Caritas-Mettmann-Süd als Altenpflegerin.

Genauere Vorstellungen von meinem späteren Werdegang habe ich noch nicht. Nur eines steht fest, dass ich im sozialen Bereich bleiben möchte.



Eigenes Foto

Leserbrief

Liebes Redaktionsteam,
puh, ist das ein anspruchsvolles Stadtteilrätsel auf Seite 6 der 23. Ausgabe von „Die Oberilper“!
„Oberilp“ soll das Lösungswort sein, ich erhalte aber „BBLAEBÄ“. Kenne ich meinen Stadtteil nicht gut genug?

Viele Grüße schickt Euch

Eure treue Leserin

Heidi Busse

Antwort der Redaktion:

Bei der Zusammenstellung von Text (Word) und Rätselaufbau (Excel) haben sich die Spalten verschoben, was uns nicht aufgefallen ist. Wir bitten für diesen Fehler um Entschuldigung.

Römerlager in Xanten

Die Gruppenfahrt der OGATA in den Osterferien ist inzwischen zu einer lieb gewonnenen Tradition geworden. Seit Jahren hieß das Ziel Norddeich an der niedersächsischen Nordseeküste. Dazu gehörten frühes Aufstehen am Tag der Abreise, eine Fahrt mit dem Intercity, Ausflüge nach Norderney, Muscheln sammeln und Spielen am Strand.

Alles neu

In diesem Jahr sollte jedoch alles anders werden. Da die OGATA mittlerweile 73 Kinder betreut, war auch die Nachfrage nach den Plätzen für die Fahrt entsprechend hoch. Insgesamt 32 Kinder traten die Reise nach Xanten am Niederrhein an.

Durch die relativ kurze Entfernung war es möglich, einen Reisebus zu mieten, eine entspannte Reiseform für Kinder und Erwachsene! So startete die Gruppe dann am 02.04. nach vielen anstrengenden Schulwochen in den verdienten Urlaub.

Nur die Wettervorhersage machte uns im Vorfeld große Sorgen, sogar Schneeschauer waren angekündigt. Zum Glück sollte alles anders kommen.



Cooler Erstklässler

In Xanten erwartete uns eine unglaublich moderne und schön eingerichtete Jugendherberge mit großen Zimmern, leckerem Essen, einem Kunstrasenplatz und vielen anderen Freizeitmöglichkeiten; dazu malerisch an der sogenannten Xantener „Südsee“ gelegen, ein Paradies und schon eher ein Hotel als eine Jugendherberge. Nach dem Beziehen der Zimmer und dem anschließenden Mittagessen ging es dann auf eine erste Erkundungstour in Richtung Innenstadt, natürlich inklusive Eis, denn die Sonne meinte es gut mit uns.

Kleine Römer

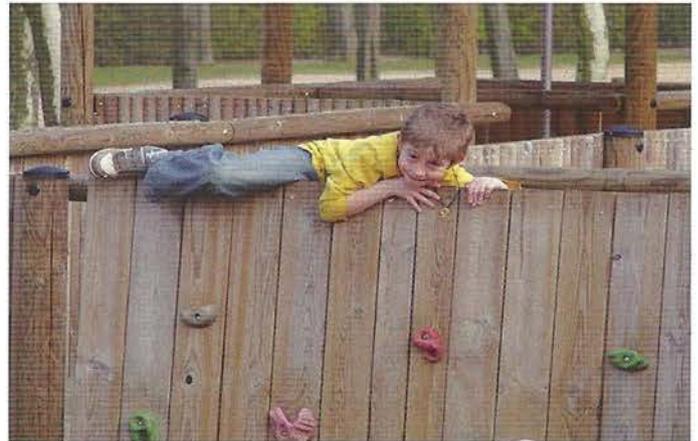
Am Dienstag und Mittwoch wurden die Kinder in zwei Gruppen aufgeteilt, um in Ruhe die „Römerprogramme“ erleben zu können und natürlich auch die Freizeit zu genießen.

Die Programme fanden im Archäologischen Park Xanten (APX) statt, jede Gruppe durfte einmal Münzen aus Wachs gießen und römische Kleidung anprobieren. Dabei lernten die Kinder und natürlich auch die Erwach-

senen jede Menge über das Leben der Römer und konnten alle Frage loswerden.

Die Münzen durften anschließend sogar mit nach Hause genommen werden und das „echte“ Taschengeld wurde für Römersouvenirs ausgegeben.

Doch der APX bietet nicht viele spannende Orte zum Lernen, wie das Museum und das Amphitheater, sondern auch einen riesigen Abenteuerspielplatz und eine Hüpfburg.



Kletterspaß im APX

Und das Wetter? Das hielt sich fast bis zum Schluss, erst am Mittwochnachmittag fielen die ersten Regentropfen.

Am Donnerstag stand dann das letzte Highlight an: Die Rückfahrt in einem hochmodernen Reisebus mit Videotechnik und bequemen Sesseln, in denen dem ein oder anderen Kind nach drei ereignisreichen Tagen dann doch die Augen zufielen.



Im Römerfieber

Ausblick

Nach der Fahrt ist vor der Fahrt, und nach den tollen Eindrücken fiel uns die Entscheidung für das nächste Jahr nicht schwer, auch 2013 wird das Ziel wieder Xanten heißen, denn es gibt hier noch viele spannende Dinge zu entdecken auf den Spuren der Römer.

Text und Fotos: mg

Wandervorschlag

Rundweg durch Grün-Selbeck

Wer von Oberilp aus mit dem Auto oder Bus in die Innenstadt fährt, erblickt auf der rechten Seite die neuen Reihenhäuser des Stadtteils Grün-Selbeck. Ein Spaziergang durch dieses neue Wohngebiet lohnt sich wirklich.

Schon in der Mitte des Kreisverkehrs auf der Höseler Straße sollen die schon lange angekündigte Skulptur und die Bepflanzung eine Beziehung zu Wellen, Wogen und einem Leuchtturm herstellen, denn Inseln der Nord- und Ostsee haben für die Straßennamen Pate gestanden.

Gehen Sie über die Rügenstraße am Geschäftszentrum vorbei. Rechts stehen schon ein paar Häuser auf dem Helgolandring. Die Rückseite des Geschäftszentrums hat einen direkten Zugang vom Wohngebiet aus. Gleich gegenüber errichtet der Verein „Pro Mobil“ einen Kindergarten für Kinder mit und ohne Behinderung. Es werden drei Gruppen von je 15 Kindern gebildet. Die Fertigstellung ist für August 2013 vorgesehen. **Voranmeldungen unter Tel: 02051-607516** oder m.bramkamp@omobil.de.



An der Baltrumstraße liegen die teilweise schon bezogenen Reiheneigenheime. Hier wurde auf einen Keller verzichtet um Kosten zu sparen. Biegen wir rechts in die Hiddenseestraße ein, gelangen wir links zum Syltweg, wo individuelle, großzügige Eigenheime entstanden sind.



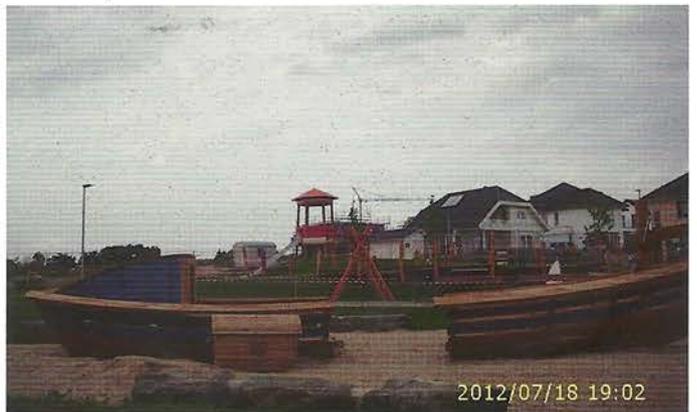
Noch sind längst nicht alle Grundstücke bebaut, doch die schöne Südlage lockt viele Familien, sich den Traum vom eigenen Heim zu erfüllen. Schon in der Bauphase waren die Straßen hier in relativ gutem Zustand und die bisher fertig gestellten Pflasterarbeiten machen einen

gediegenen Eindruck. Für ausreichend Parkplätze ist gesorgt. Die mit LED-Leuchtmitteln ausgestatteten Straßenlaternen sorgen für eine gute Ausleuchtung. Von Anfang an gilt hier die Tempobeschränkung von 30 km/h.

Was direkt ins Auge fällt, ist die Vielfalt von Bau- und Dachformen. Hier durften die Bauherren ihre Häuser nach eigenen Vorstellungen planen und errichten. Bei der Entstehung der Ober- und Unterilp wurden im Gegensatz dazu vom Bauamt der Stadt Heiligenhaus die Bauformen und Flachdächer verbindlich vorgeschrieben. Auch bei einer späteren Erneuerung der Dächer wich man von dieser Vorschrift nicht ab.



Die Arbeiten an der ca. 2000 qm großen Spielplatzanlage sind fast fertig und dann ist das ein Paradies für Kinder. Hier entstehen neben einem Schiffswrack, einer Schatztruhe, einem Leuchtturm und einer Nestschaukel auch noch Surfboards zum Wippen, Holzstege und jede Menge Sand zum Buddeln. Dieses große Spielgelände liegt zwischen Borkum- und Hiddenseestraße. Anpflanzungen von Bäumen - jede Straße erhält ihren eigenen Leitbaum - sorgen für eine schnelle Begrünung, so dass sich dieser Stadtteil schon bald von seiner besten Seite präsentieren kann. Die Nähe zum Schwimmbad ist ebenfalls ein positiver Faktor.



Doch damit ist unsere Wanderung noch nicht zu Ende. Wenn wir der Borkumstraße ganz nach unten gefolgt sind, wenden wir uns nach rechts und gehen an dem Hof „Großselbeck“ vorbei in Richtung Angertal. Wem der Weg durch das Angertal zu weit ist, der biegt vor dem Weg ins Tal nach rechts ab. Der Feldweg geht etwas bergan, das Gut Anger lässt man links liegen, und wir folgen dem Fahrweg nach rechts, der auf die Höseler Straße mündet.

Text und Fotos: mn

Neues unterm Regenbogen

Viel Hilfe für viele Aufgaben

An der Grundschule Regenbogen hat sich im Laufe der letzten Jahre ein ganz umfangreiches Netz an „Hilfestellungsbeauftragten“ gebildet. Menschen, die es sich zur beruflichen oder ehrenamtlichen Aufgaben gemacht haben, ganz besondere Angebote zusätzlich zum Unterricht zu machen oder sich gezielt um einzelne Kinder zu kümmern. So gibt es zahlreiche Lesemütter und -omas, die nicht nur Vorlesen oder das Selberlesen unterstützen, nein, mittlerweile fördern sie sogar gezielt einzelne Kinder, um entweder Schwächen ausgleichen zu helfen oder Stärken besonders zu fördern.



Foto: mg

Zeitlich parallel zum Unterricht, findet man sie an einem „normalen“ Unterrichtstag überall mit „ihren“ Kindern: in der Ogata, der Bücherei, bei schönem Wetter „auf der Schlange“ oder im Schulgarten: engagierte Ehrenamtler, denen die Unterstützung der Kinder am Herzen liegt. Nicht als Ehrenamt, aber mit demselben Engagement sind die mittlerweile zahlreichen Integrationshelferinnen unterwegs. Im Rahmen des Gemeinsamen Unterrichts besteht die Möglichkeit, dass einzelne Kinder den ganzen Schultag über von einem erwachsenen Helfer begleitet werden. Diese Unterstützung beinhaltet sowohl das Aufarbeiten von Unterrichtsinhalten, aber genau so die ganz praktische Hilfe in Alltagsdingen, wenn sie denn einmal benötigt wird. Und natürlich zwischendurch einfach mal ein In-den-Arm-nehmen oder eine kleine gemeinsame Auszeit.

Auch im Nachmittagsbereich finden sich mittlerweile stille aber wertvolle Helfer. Sei es als Leitung der Computer-AG oder vereinzelt bei anderen Freizeitangeboten. Die Schule würde sich freuen, wenn es in Zukunft vielleicht für den Schulgarten jemanden gäbe, der in Form einer AG den Kindern die Bedeutung eines Gartens nahe bringen und mit ihnen gemeinsam den gärtnerischen Jahreskreis durchlaufen würde.

Überhaupt wäre es schön, wenn sich noch weitere ganz unterschiedliche Aktivitäten aus dem Stadtteil und der Elternschaft entwickeln würden, angefangen vielleicht vom Bastelnachmittag über Kinderyoga bis hin zu unterrichtsbezogenen Hilfsangeboten in Absprache mit den Lehrerinnen (Fördern und Fordern).

Sport – und Spielefest

Wieder ein großes Ereignis war das diesjährige Sport- und Spielefest an der Talburgstrasse.

Natürlich wurden die „klassischen“ Disziplinen wie Weitsprung, Werfen und Laufen gefordert, „verkleidet“ jedoch in Aufgaben und Spiele, die den Kindern viel mehr Spaß machten und Motivation brachten als die gewohnten Sportfeste.

Da wurde mit nassen Schwämmen geworfen, ein Riesenball muss über einen Parcours bewegt werden, Hindernisse werden über- oder unterwunden.....

In diesem Jahr gab es zusätzlich noch ein ganz besonderes Highlight:

an Stelle des sonst üblichen Sponsorenlaufes wurde ein MINI - EM – Turnier veranstaltet!



Texte und Fotos: Ute Küppersbusch

Aus dem Gemeindezentrum

Mutter-Kind-Freizeit auf Borkum

Mit Beginn der Sommerferien war es soweit: 18 Mütter und 24 Kinder machten sich auf große Fahrt, um gemeinsam die Ferien auf der schönen Nordseeinsel Borkum zu verbringen. Im Haus „Blinkfuer“ fühlten sich Groß und Klein gleich wie zu Hause. Umsorgt und verwöhnt mit den köstlichsten Speisen war dies Erholung pur. Um trotz der guten Verpflegung gut in Form zu bleiben, nahmen Mütter und Kinder gerne an der täglichen Gymnastik am Strand teil. Bei überwiegend strahlendem Sonnenschein waren unsere Lieblingsbeschäftigungen - Wellenspringen, Wasserball, Schwimmen, Buddeln im feinen Sand, Spielen am Strand oder Radfahren über die Insel. Natürlich fanden wir während des Piratenfestes wieder vergrabene Schätze, fuhren mit dem Schiff auf das Meer hinaus, um die Seehunde zu begrüßen und machten uns mit Wanda Wattwurm auf die Suche nach ihrem Freund Willi Wattwurm. Dabei lernten wir die weitläufige Wattwurmfamilie und weitere Bewohner des Wattenmeeres kennen zu lernen.



Wenn nach der abendlichen Traumstunde die Kleinen zu Bett gebracht und ins Reich der Träume entschwanden, wurden die Erwachsenen noch einmal aktiv. Während die Einen den Tag im Garten des Hauses ausklingen ließen, Andere mit dem Rad noch zu einer Abendtour aufbrachen, wurden einige Mütter sehr kreativ und bastelten allabendlich phantasievolle Kostbarkeiten oder schufen unter Anleitung von Conny Hinz dekorative Lampen für das Kinderzimmer. Doch Ferien sind auch dazu da, zur Ruhe zu kommen, Zeit und Muße für sich und die Kinder zu finden oder neue Freundschaften zu knüpfen.

Die Zeit auf Borkum ging viel zu schnell vorüber, doch auf der Rückfahrt auf dem Schiff und im Bus erklangen noch unsere Freizeitlieder: *„Lustig ist das Piratenleben, oh, was kann es sonst Schöneres geben? Fahren wir über's Meer geschwind, in den Segeln pfeift der Wind, kommt doch auf das Meer hinaus, volle Fahrt voraus.“*

Auf jeden Fall wird für das nächste Jahr wieder eine Freizeit geplant. Das genaue Ziel ist noch nicht bekannt, aber echte Piraten fahren am liebsten ans Meer.

Text und Foto: Elke Weitzig

Ein Fußballturnier mal anders

Das Fußballfieber war nicht nur bei Erwachsenen, sondern auch bei den Kindern des Ev. Familienzentrums „Unterm Himmelszelt“ in diesem Sommer ausgeprägt. Besonders, weil sie selbst an einem Turnier teilnehmen konnten.

Unsere Einrichtung war zu einem Lintorfer Fußballfest am 16. Juni zwischen 13 und 17 Uhr eingeladen worden. Unsere Kinder, 14 Jungen und ein Mädchen, wollten sich dieser Herausforderung stellen. Fünfzehn unserer Detektive, das sind die Kinder, die dieses Jahr zur Schule kommen, machten sich auf, um die Regeln vom Fußball kennenzulernen und auszuprobieren. Der Hof unseres Familienzentrums wurde zeitweise zu einem großen Fußballplatz, wo Kinder nur noch eines machten.... „Fußball spielen“. Es wurde auch eine richtige Trainingseinheit aufgebaut, bei der Kondition und das Ballgefühl geübt wurden. Die letzten vier Dienstage ging es sogar auf den Fußballplatz von der SSVg H'haus, um unter realistischen Bedingungen Fußball zu spielen.



Auch war es wichtig ein „Trikot“ zu haben, also ließen wir T-Shirts mit dem Logo vom FZ sowie den Namen und die Wunschnummer drucken, so dass sich die Kinder auch in ein paar Wochen noch an dieses Turnier erinnern.



An dem Tag selbst war es sehr spannend und aufregend für unsere Kinder. Trotz der „wuseligen“ Kinder lief es sehr klar strukturiert ab. Nach sieben Spielen landeten wir auf dem ersten Platz. Für Eltern, Kinder und Erzieher war es ein tolles Erlebnis. Wir würden gerne nächstes Jahr wieder an dem Turnier teilnehmen um unseren Sieg zu verteidigen.

Text und Fotos: eh

Aus dem Stadtteil

Immeo saniert

Sehr erfreulich ist, dass die Immeo-Wohnen, die die Häuser Rhönstraße 7-17 und Harzstraße 9 verwaltet, den Eingangsbereich aller Gebäude durch neue Haustüren und Briefkästen aufgewertet hat. Es wäre zu wünschen, dass es hier nicht wieder zu Zerstörungen kommt.



Texte und Foto: mn

Bitte vormerken:

Nächster Termin für das Café International ist Montag, der 10. September 2012 im ev. Gemeindezentrum.
Beginn: 15.30 Uhr

Gartenabfälle illegal entsorgt

Zum wiederholten Mal wurden wir informiert, dass Eigentümer von Reiheneigenheimen ihre Gartenabfälle in den Grünanlagen, u.a. am Garagenhof Rhönstraße, entsorgen. Die Umweltsünder wurden beobachtet und erkannt. Jeder weiß, dass er in einem solchen Fall mit Bußgeld rechnen muss, wenn er dabei erwischt wird. **In Heiligenhaus gibt es eine Landschaftswächterin, die sich solcher Fälle annimmt.** Es ist nämlich nicht so, dass aus Rasenabschnitten und Unkraut Humus wird, sondern es breitet sich darunter Fäulnis aus. Entweder kann man eine braune Tonne beantragen oder für 2,50 Euro eine Karte im Bürgerbüro erwerben und die Grünabfälle zur Deponie an der Friedhofsallee bringen. Das dürfte letztendlich billiger sein.

Impressum

Herausgeber: Netzwerk Heiligenhaus e.V.

Erscheinungsweise: 3 x jährlich

Auflage: ca. 1400 Exemplare.

Anschrift der Redaktion: „Die Oberlipper“, c/o Stadtteilbüro, Hunsrückstr. 35, 42579 Heiligenhaus

Redaktionsteam: Wilhelm Busse (wb), Marleen Elsner (me), Manuel Gärtner (mg), Janine Gelf (jg), Eva Henkels (eh), Christoph Meschede (cm), Marianne Nickel (mn)

Zusammenstellung: Marianne Nickel

Layout und Druck:

Druck- und Werbeagentur Dippix, Heiligenhaus, Tel. 02056/5859743

Ansprechpartner für Lesermeinungen und -briefe:

siehe Anschrift der Redaktion

Wir freuen uns über eingesandte Textbeiträge, übernehmen aber keine Abdruckgarantie

V.i.s.P.: Marianne Nickel



Wohnen mit Genuss

Genießen Sie in unseren hellen, freundlichen Wohnungen in der Harzstraße 7, Ihr ganz besonderes Wohngefühl. Die großzügigen Grundrisse, sonnige Balkone und ein durchdachtes Energie- und Technikkonzept lassen fast keine Wünsche offen.

- Komplett saniertes Gebäude
- Energieeffizienzklasse A
- Fußbodenheizungen
- Digitale Fernseh- und IT-Anschlüsse
- Neue Bäder

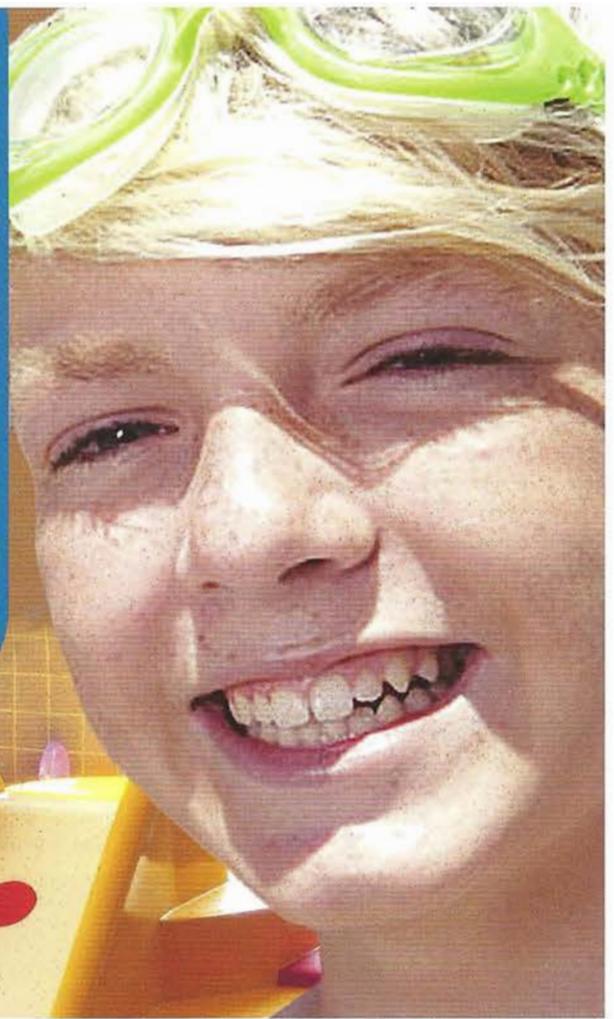
Hier erwarten Sie in einem persönlich geprägten Umfeld mit gepflegten Ambiente, Wohnungen und Ausblicke, die zum Wohlfühlen einladen.

Erfahren Sie mehr im Internet oder rufen Sie uns einfach an, Ihre Ansprechpartnerin Frau Petra Zagler freut sich auf Ihren Anruf.


kudorfer
PROVISIONSFREI VOM EIGENTÜMER

www.mietwohnung-heiligenhaus.de
Tel. 08 00 / 0 86 62 00

**ENTSPANNEN
ABTAUCHEN
AKTIV SEIN**



www.heljensbad.de

Wozu in die Ferne schweifen?
Das Gute liegt so nah: Ob Dampf-
bad, Blockhaus-, Finnische Sauna,
Hallenbad oder Freibad – im
Heljensbad können Sie aktiv sein
oder gepflegt entspannen.

Willkommen im Heljensbad!



**Stadtwerke
Heiligenhaus**

Erdgas · Wärme · Wasser · Bäder

HEJENSBAD · Selbecker Straße 12
Telefon 02056/922175 oder 922171

Firmen in unserer Nachbarschaft

Druckguss Westfalen

Druckguss Westfalen, gegründet 1964, gehört zur Dr.-Ing. Georg Weddige Industriebeteiligungen Holding aus Dinslaken, von Anbeginn in Familienbesitz. Zur Holding gehört u.a. auch das Metallwerk Dinslaken. Die Tochtergesellschaft Druckguss Westfalen produziert an zwei Standorten: Im Hauptwerk der Firma im westfälischen Geseke liegt der Schwerpunkt auf dem Aluminiumdruckguss; vom früheren Standort in Dinslaken hat die Holding erst Ende letzten Jahres ihre Zinkdruckgießerei in das Zweigwerk nach Heiligenhaus verlegt. Die "historischen Gebäude" in Dinslaken, so Rolf Cramer, einer der beiden Geschäftsleiter, ließen dort keine Erweiterung zu, zudem waren die angemieteten Hallen in einem ausgesprochen schlechten baulichen Zustand.

Neuer Standort - neue Chancen

Für Heiligenhaus als neuen Standort sprach nach Darstellung der Firma eine ganze Reihe von Gründen. Erstens konnte die Produktionsfläche durch die Verlagerung



Firmengebäude an der Grubenstraße

von Dinslaken an die Grubenstraße um rund 50% vergrößert werden. Zweitens sei Heiligenhaus deutschlandweit als Gießerei-Standort bekannt, das schaffe eine Produktionsumgebung, in der sich auch Zulieferer angesiedelt hätten. Zur Weiterverarbeitung für ihre Endprodukte könne die Firma so zum Beispiel für die Oberflächenveredelung leichter die Zuarbeit von Sublieferanten in Anspruch nehmen. Drittens sei die angemietete Halle an der Grubenstraße natürlich "leer" übernommen worden, also ohne Öfen oder Maschinen - aber mit einer weitgehend intakten Infrastruktur: Gasleitungen oder die Elektroinstallationen etwa mussten nur angepasst werden.

Bessere Ausnutzung für mehr Kapazität

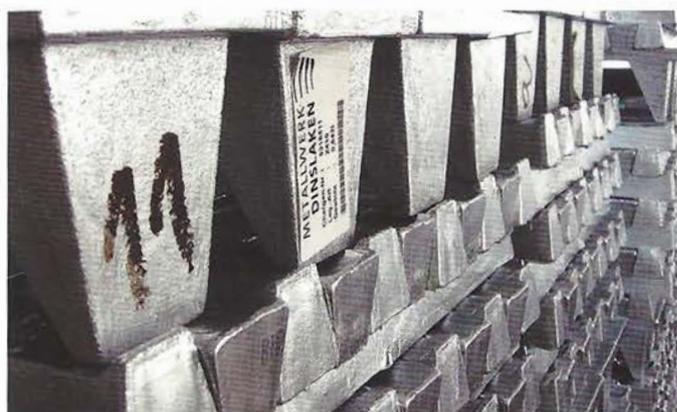
Druckguss Westfalen konnte die Genehmigung für den Betrieb ihrer Anlagen von der insolventen Gießerei DGTH übernehmen. Das Baurecht spricht in solchen Fällen von "Bestandsschutz" für das frühere Nutzungsrecht, wenn nicht mehr als drei Jahre zwischen Stilllegung der alten Firma und Wiederaufnahme der Produktion in einer neuen vergehen. Die Genehmigung sah den Betrieb von 24 Schmelzöfen und Gussmaschinen vor, so dass für eine Betriebserweiterung auf eine höhere Anzahl von Öfen und Maschinen genügend Luft bleibt. Deshalb

war auch gerade die Möglichkeit der Kapazitätserweiterung ein vierter wichtiger und wirtschaftlicher Grund für die Verlagerung der Zinkdruckgießerei an die Grubenstraße. Gearbeitet wird zur Zeit in zwei Schichten von 6 - 22 Uhr. Die Öfen müssen aber durchgeheizt werden, weil der Energieverlust durch Abkühlen am Abend und neues Aufheizen am Morgen beträchtlich wäre. Also werden die Schmelzöfen ab 22 Uhr auf eine 'Warmhaltetemperatur' von 80° C. heruntergefahren, um sie dann für die Früh-schicht per Zeitschaltuhr wieder auf Betriebstemperatur zu bringen (durchschnittlich 400-430° C.). Wirtschaftlich sinnvoller wäre ein Drei-Schicht-Betrieb, in dem solche Temperaturreduktion nicht mehr vorkommt.

Die Nähe von kompetenten Zulieferern, die volle Nutzung der hiesigen Produktionsfläche, eine höhere Maschinenkapazität und eventuell die Einführung einer weiteren Arbeitsschicht: Solche Entwicklungsmöglichkeiten sieht die Firmenleitung am Heiligenhauser Standort, in diese Richtungen wird für die Zukunft geplant.

Null-Fehler-Produktion

Die Zinkdruckgießerei versteht sich als Dienstleister: In enger Zusammenarbeit mit ihren Kunden, zu denen u.a. so renommierte Unternehmen wie Hella (Lichttechnik) oder die Siemens AG gehören, werden die passenden Werkzeuge für die bestellten Bauteile erstellt. Damit das hohe Ziel einer Null-Fehler-Produktion erreicht werden kann, beginnt die Qualitätskontrolle schon bei der Auswahl des Schmelzmaterials: Vom Metallwerk Dinslaken, das zur Holding gehört, kaufen die Heiligenhauser fertige, normgerechte Legierungen, die ständiger Qualitätsprüfung unterliegen und vom Materialprüfungsamt NRW zertifiziert sind. Den Arbeitsprozess von der Schmelze bis zum fertigen Produkt begleiten Qualitätskontrollen,



Schmelzgut

für deren Management die Firma im Mai dieses Jahres nach ISO 9001:2008 zertifiziert wurde: Die Herstellung und Bearbeitung von Druckgussteilen aus Zink sowie die Konstruktion und Herstellung der dazu notwendigen Formen und Werkzeuge erfüllen die strengen Anforderungen dieser DIN-Norm. Noch höheren Anforderungen stellen sich die Heiligenhauser für die Automobilindustrie; auch deren Normansprüchen wird die Zinkdruckgießerei

gerecht, sie ist auch für den Automobilstandard zertifiziert (für Fachleute: nach ISO/TS 16949).

Schmelze - Druckguss - Produkt

Die mit rund 400° Celsius geschmolzene Zinklegierung wird mit enormem Druck durch einen Kolben in die Gussform gepresst. Der erzeugte Druck liegt im Durchschnitt bei 200-250 bar, kann aber bis zu 400 bar gesteigert werden; das Tempo, mit dem die flüssige Zinklegierung in die Form gedrückt wird, grenzt manchmal an Schallgeschwindigkeit. Solche enormen Kräfte beim Druckguss sind erforderlich, um möglichst porenfreies Material von großer Dichte und damit hohe Festigkeitswerte zu erzielen - oder einfach: ein qualitativvolles Produkt. Je nach Kundenauftrag und entsprechender Einrichtung der Maschine wird dann am Ende des Schmelz- und Gussprozesses zum Beispiel das Mundstück eines Kartenlesegerätes ausgeworfen, in das wir beim Sparkassenautomaten unsere EC-Karte stecken; oder der Schalengriff für Türen von Küchenmöbeln; oder ein Eckverbinder für kleine Rohre und Vierkantstäbe, aber auch das Gerüst für einen Bürostuhl. Diese enorme Vielfalt überrascht jeden Laien angesichts der Tatsache, dass im Prinzip ein einziger Ofen zur Schmelze der Legierung und eine einzige Maschine für den Druckguss diese unterschiedlichen Produkte erzeugen können.

Die hohe Qualität der Produkte findet ihre Abnehmer: Das Heiligenhauser Zweigwerk von Druckguss Westfalen produziert für und liefert europaweit an so unterschiedliche Branchen wie u.a. die Automobilzulieferindustrie, die Büromöbelindustrie, die Elektrotechnik, die Kommunikationstechnologie, den Maschinenbau oder die

Medizintechnik; auch für den Heimwerker-Bedarf finden sich Bauteile in der Produktpalette der Firma.

Und der Umweltschutz (?)

Moderne Maschinen sind "gekapselt", d.h. mit Schutzhüllen umgeben, die Lärm und Gerüche von den Mitarbeitern fernhalten und die Nachbarschaft schützen sollen. Trotzdem, so der Heiligenhauser Tobias Gabel, "geht" der ständige Aufenthalt in der Produktionshalle "auf das Gehör"; alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind gehalten, Gehörschutz zu tragen. Zum aktiven Umweltschutz trägt die Anordnung der Arbeitsbereiche bei: Die Produktionshalle mit den Öfen und den Maschinen liegt auf der Ostseite des Hallenkomplexes; auf der Westseite in Richtung Wohngebiet Oberilp liegen die Lagerhallen und die Büroräume. Weiterer aktiver Umweltschutz sei, so Rolf Cramer und Tobias Gabel einhellig, angesichts des Mietstatus der Firma zwar schwierig; doch der Einsatz umweltfreundlicher Energien und vor allem die Kapselung der Maschinen seien Maßnahmen zur Reduktion von Belästigungen am Arbeitsplatz wie in der Nachbarschaft.

Nach Einschätzung der Geschäfts- und der Betriebsleitung sind die Perspektiven für die Firma in Heiligenhaus insgesamt so aussichtsreich, dass man hoffnungsvoll in die Zukunft schauen könne.

text und bilder: wgb

Das Redaktionsteam von "Die Oberilper" dankt Herrn Rolf Cramer (Geschäftsleitung Druckguss Westfalen) und Herrn Tobias Gabel (Betriebsleiter in Heiligenhaus) für das informative Gespräch.

www.kreissparkasse-duesseldorf.de

Unsere Kulturförderung.
Gut für die Sinne.
Gut für die Region.



 Kreissparkasse
Düsseldorf

Kunst und Kultur sind für die gesellschaftliche Entwicklung entscheidend. Sie setzen Kreativität frei und fördern die Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem. Unsere Philosophie ist es daher, vor Ort in einer Vielzahl von Projekten Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen.

Düsseldorf, Kasernenstraße 69, mit Geschäftsstellen in Erkrath, Heiligenhaus, Mettmann und Wülfrath

Aus dem Stadtteil

In eigener Sache



Es hat mir immer viel Freude bereitet und ich bin vom ersten Tag an dabei gewesen. Dabei habe ich zuerst gezögert, bei der Stadtteilzeitung „Die Oberilper“ mitzumachen.

Als die Leiterin dieses LOS-Projektes sich nach dem Auslaufen der Förderung mitten in den Arbeiten zu Heft 7 wegen beruflicher Überlastung zurückzog, habe ich mir überall Hilfe geholt und das Erscheinen ermöglicht.

Mit guten Mitstreitern an meiner Seite habe ich in all diesen Jahren, trotz gesundheitlicher Probleme, die Redaktionsrunden geleitet und am Layout mitgearbeitet. Ich bin auch ein wenig stolz darauf, wie sich das Aussehen der Zeitung verbessert hat.

Nun muss ich aber einsehen, dass die Gesundheit vorgeht. Aus diesem Grund werde ich die Leitung abgeben. Dadurch bietet sich die Möglichkeit, eingefahrene Gleise zu verlassen und Neues zu probieren.

Allen Lesern der Stadtteilzeitung wünsche ich für die Zukunft von Herzen alles Gute.

Ihre

Marianne Nideel

40 Jahre Nachbarschaft

In den Reihenhäusern der Oberilp wohnen viele Menschen schon seit 40 Jahren zusammen. In dieser Zeit sind viele gute nachbarschaftliche Kontakte, manchmal sogar Freundschaften entstanden. Seit vielen Jahren trifft sich schon eine Gruppe von ca. 30 Personen regelmäßig zum gemeinsamen Abendessen in einer Gaststätte in der Nähe. Eigentlich war im Juni wieder so ein Treffen geplant, doch es kam die Idee auf, dieses Mal ein großes Fest im Freien zu veranstalten. Es sollte eine Feier zum 40jährigen Bestehen der Nachbarschaft werden. Zusätzlich wurden auch Nachbarn eingeladen, die sonst bei den Treffen nicht dabei sind.



Die Stadtverwaltung hatte erlaubt, am Spielplatz zwischen Harz- und Spessartstraße Tische und Bänke aufzustellen. Die Organisatoren und viele fleißige Helfer sorgten dafür, dass es reichlich Salate, Kuchen, Grillgerichte und Getränke gab. Der Platz wurde mit bunten Wimpeln geschmückt und auch für Musik war gesorgt. Das Wetter war uns nicht hold und es musste alles mit großen Kunststoffplanen abgedeckt werden. Trotzdem waren viele Leute gekommen und konnten mit den Nachbarn ein paar unterhaltsame Stunden in fröhlicher Runde verleben.

Es war ein gelungenes Fest!

Text: Ingrid Lehmann - Foto: Walter Richartz

Pflanze gespendet

„Es grünt und blüht in Heiligenhaus“ - unter diesem Motto stehen viele Pflanzaktionen in diesem Jahr, so auch die der Senioren-Union. Wir in der Oberilp waren die Auserwählten, die die Spende - eine Glanzmispel - erhielten. Hansi Klose, Mitglied der BGO und auch Mitglied der Senioren-Union, haben wir diese Spende zu verdanken.

Die Mispel wurde im Eingangsbereich (rechte Einfahrt) gepflanzt und mit Prosecco begossen. Anwesend waren Frau Krautscheid (Senioren-Union), Herr Dr. Heinisch, Mitglieder der Senioren-Union und BGO-Mitglieder.



Text: Brigitte Gelies - Foto: wb

Ballons flogen weit

Rund 200 Kinder haben beim Internationalen Stadtteilstfest in Heiligenhaus am 12. Mai einen Ballon auf die Reise geschickt. Sechs Kinder, deren Ballons am Weitesten geflogen waren, erhielten von der Sahle Wohnen-Mitarbeiterin Kirstin Weeke am 13. Juli ihre Preise.

Hier die Namen der Gewinner:

Jan Aaron Breuer, Julian Chudzinski, Houda Asrihi, Mariam Afandi, Sidar Ülbegi und Karina Deutsch.